

Gymnasium Markneukirchen

naturwissenschaftliches und künstlerisches Profil

SCHULPROGRAMM



1 Bestandsanalyse

Das Gymnasium Markneukirchen ist eine moderne Bildungseinrichtung mit musisch-künstlerischem und naturwissenschaftlichem Profil, in der zur Zeit ca. 670 Schüler von 47 Lehrern unterrichtet werden.

Unser Schulträger, die Stadt Markneukirchen, ist ein zuverlässiger Partner, wenn es darum geht, förderliche finanzielle Rahmenbedingungen zur Absicherung eines ordnungsgemäßen Schulbetriebes zu schaffen. Investitionen werden in Absprache mit der Schulleitung mit Weitsicht, effizientem Mitteleinsatz und mit dem Ziel größtmöglicher Nachhaltigkeit getätigt.

Mit einem vollständig sanierte Schulgebäude und einer neuen Zweifelder-Sporthalle verfügt die Schule über optimale räumliche Bedingungen sowohl für den Fach- und Profilunterricht, als auch für außerschulische Aktivitäten. Hinter der altherwürdigen baulichen Hülle des Gebäudes laden helle, freundliche Klassenräume, Fachunterrichtsräume mit moderner technischer Ausstattung, eine Aula und ein Hörsaal mit leistungsfähiger Multimedia-Technik, Probenräume für das musisch-künstlerische Profil und ein „Klassenzimmer im Grünen“ zum Lernen und Arbeiten ein. Unser Gymnasium erhielt 2010 das Zertifikat „Bewegte und sichere Schule“.

Pausenecken, eine Kleinsportanlage und großzügig angelegte Erholungsbereiche im Schulgelände sorgen für ausreichende Erholungs- und Bewegungsmöglichkeiten zwischen den Unterrichtsstunden. Wachsender Beliebtheit erfreuen sich Frühstücksversorgung, Schulspeisung und Getränkeautomaten.

Nicht nur die baulichen Gegebenheiten, sondern auch eine Reihe von attraktiven Bildungsangeboten und die erzielten ansprechenden Unterrichts- und Prüfungsergebnisse machen unser Gymnasium zu einer bei Schülern und Eltern anerkannten Bildungsstätte.

Ihren großen Bekanntheitsgrad weit über die Grenzen des Vogtlandes hinaus verdankt unsere Schule vor allem ihrer langjährigen Musical-Tradition und anspruchsvollen Theaterprojekten. Als weitere Besonderheit ist neben der musisch-künstlerischen Profilierung der Leistungskurs Kunst zu nennen, der in der Sekundarstufe II gewählt werden kann.

Unter Nutzung unserer Erfahrungen aus dem musisch-künstlerischen Profil, unserem Musikschaffen und dem Leistungskurs Kunst und unter Betätigung unserer „Netzwerke“ in der Region wollen wir im Rahmen eines Ziel-3-Förderprojektes unsere alte Schulturnhalle umgestaltet und eine „Deutsch-tschechische Kunstwerkstatt“ entstehen lassen. Damit wollen wir unser Raumangebot erweitern, aber auch Begegnungsraum für gemeinsame Aktivitäten mit unserer Partnerschule im tschechischen Luby schaffen und somit die Distanz zwischen jungen Menschen verschiedener Länder und Kulturen verringern helfen.

Im Rahmen des Schulischen Qualitätsmanagements (QM-Projekt) kümmert sich seit Beginn des Schuljahres 2011/12 ein Lehrerteam („Q-Team“) um die Qualitätsüberprüfung und Qualitätsverbesserung der Lehr- und Lernprozesse, mit dem Ziel, die Lernleistungen der Schüler durch die Erhöhung der Lernwirksamkeit des Unterrichts zu verbessern.

2 Leitbild und Entwicklungsziele

Unserem Leitbild "Schule in der Region - für die Region" folgend, sehen wir uns in besonderer Weise unserer Region verpflichtet und beachten den regionalen Bildungsbedarf, die Vorstellungen der Elternhäuser und des Schulträgers.

Das Gymnasium Markneukirchen versteht sich als wichtiger Faktor in der Infrastruktur des Oberen Vogtlandes, welcher mit seinen geistigen und sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten über die Schule und die Stadt Markneukirchen hinaus anregend und verbindend wirkt.

Wir entwickeln eine Lernkultur, die den Grundzielen gymnasialer Bildung Rechnung trägt.

Gemäß seinem Bildungsauftrag soll das sächsische Gymnasium eine vertiefte allgemeine Bildung vermitteln, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist; gleichzeitig soll es aber auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule schaffen.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, kommt es darauf an, die Schüler dort „abzuholen“, wo sie nach dem Abschluss der Grundschule stehen, unterschiedliche Voraussetzungen mit einem differenzierten Lernangebot zu kompensieren und alle Schüler optimal zu fördern und zu fordern.

Unter Berücksichtigung der Individualität und der speziellen Interessen und Neigungen der Schüler muss es gelingen, den Unterricht so zu gestalten, dass beim Schüler Neugier geweckt, er zu Kreativität, Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung angeregt wird und seine Freude am Lernen wach gehalten wird.

Wir entwickeln eine Schulkultur, die allen an Schule Beteiligten optimale Arbeitsbedingungen gewährt.

Am Gymnasium Markneukirchen begegnen sich viele Menschen, die miteinander arbeiten und lernen. Eine förderliche Schulkultur und ein gutes Schulklima haben großen Einfluss auf Motivation, Leistungsbereitschaft und Wohlbefinden aller Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Wir übernehmen Verantwortung für uns und für andere und sind bestrebt, eine Atmosphäre zu schaffen, die von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung, von Hilfsbereitschaft und Toleranz geprägt ist. Alle am Schulleben Beteiligten sind aufgefordert, über die demokratische Mitwirkung in Schulgremien aktiv Einfluss auf die Entwicklung unseres Gymnasiums zu nehmen.

Wir legen großen Wert auf ein funktionales und ansprechend gestaltetes Schulhaus, das optimale Lern- und Lehrbedingungen schafft. Wir halten Ordnung, achten und bewahren die uns anvertrauten materiellen Werte und beteiligen uns im Rahmen unserer Möglichkeiten an der Ausgestaltung des Schulhauses und an Werterhaltungsmaßnahmen.

Wir streben Kompetenz und Professionalität beim Lehren an. Die rasante Entwicklung der Wissensgesellschaft verlangt auch von Lehrern lebenslanges Lernen. Dazu wird ein schulisches Fortbildungskonzept, das auf eine effiziente Nutzung der Fort- und Weiterbildungsangebote auf fachlichem, methodisch-didaktischem und pädagogischem Gebiet abzielt, erarbeitet und umgesetzt. Schulinterne Fortbildung soll den Prozess der fachlichen Kommunikation im Kollegium fördern und gemeinsames Handeln erleichtern.

Wir schaffen Netzwerke, im Bewusstsein, dass ein Höchstmaß an Kooperation und Partizipation mit außerschulischen Partnern beste Voraussetzungen für die Entwicklung von Schule bietet.

Mit einer breiten Anerkennung bei Eltern, bei der Wirtschaft, bei Universitäten und Hochschulen, bei öffentlichen Verwaltungen und Mandatsträgern, bei sozialen, Kultur- und Sporteinrichtungen sowie

Vereinen wird eine zweifache Schlüsselstellung unseres Gymnasiums unterstrichen: Zum einen werden hier Schlüsselqualifikationen für das Leben vermittelt und erworben, zum anderen hat die Schule mit ihren vielfältigen Kontakten eine wichtige Stellung im regionalen Netzwerk inne. Sie kann nicht nur für eine Stadt, sondern auch für eine Region Identität und Zukunft stiften.

Wir sichern Qualität in der schulischen Arbeit und gestalten und bewerten den Prozess der Schulentwicklung.

Wer Schule nicht nur verwalten, sondern zusehends gestalten will, der kommt nicht umhin, seine Arbeit auf ihre Wirksamkeit im Sinne der Zielstellung zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen oder Zielsetzungen zu korrigieren.

Deshalb wollen wir ein internes schulisches Qualitätsmanagement aufbauen und Qualitätskriterien festlegen, die uns im Prozess der Selbstevaluation als Indikatoren für das Herausarbeiten von Stärken und Schwächen nutzen. In diesem Zusammenhang das installierte Q-Team eine zentrale Rolle.

2.1 Lernkultur entwickeln

2.1.1 Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung – Lehren und Lernen

Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung werden hauptsächlich im Unterricht realisiert und von außerschulischen Partnern unterstützt.

Aktuelle Anforderungen der Gesellschaft sind eigenständiges Lernen, Kreativität und Problembearbeitung in einem Team sind und müssen im Unterricht gefördert werden. Das bedeutet nicht „unkontrollierte Verselbstständigung“ des Unterrichtsprozesses, sondern verlangt die moderierend fördernde Lehrkraft als Lernpartner.

Unsere Schüler müssen als aktiv Lernende stärker eigenverantwortlich einbezogen werden, und ihre altersspezifische Sichtweise ist stärker als bisher zu berücksichtigen.

Folgende Rahmenbedingungen gilt es zu erhalten bzw. zu optimieren:

- **Fremdsprachenfolge:**
 - Erste Fremdsprache (ab Klasse 5): Englisch
 - Zweite Fremdsprache (ab Klasse 6): Französisch oder Russisch
 - Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften wird eine vertiefte Ausbildung im Fach Englisch (Vorbereitungskurse zum Erwerb des „Cambridge First Certificate Of English“) angeboten werden. Ein Russisch-Zertifikatkurs ist ebenfalls im Programm.
 - Ergänzend wird eine Arbeitsgemeinschaft Latein angeboten.
- **Profilangebot:**

Im Zuge der Neugestaltung der Profilausbildung der Klassenstufen 8 bis 10 werden

 - das naturwissenschaftliche Profil sowie
 - das musisch-künstlerische Profil angeboten.
- **Das Leistungskursangebot** in der Sekundarstufe II umfasst die Fächer
 - Deutsch - Englisch - Mathematik
 - Geschichte - Kunst - Physik
- **Wahlgrundkurs Sekundarstufe II:**

Ab dem Schuljahr 2009/10 wird der fächerübergreifende Wahlgrundkurs „Vogtländischer Musikinstrumentenbau“ angeboten.

- **Fächerverbindender Unterricht:**

Die Themen für den fächerverbindenden Unterricht eines Jahres werden bis zur Vorbereitungswoche erstellt. (s. **Anhang C** Fächerverbindender Unterricht)

- **Lernmethoden:**

- fachkonferenzübergreifende Koordinierung der Entwicklung von Lernmethoden und Arbeitstechniken in Abhängigkeit von der Klassenstufe,
- Förderung von kreativen Einzelleistungen (z. B. Besondere Lernleistung)
- Fortführung des Projektes „Lernen lernen“ und Erweiterung um Elemente aus der Freizeit,
- Förderung von projektorientiertem Lernen,
- Motivation geeigneter Schüler zur Teilnahme an den vielfältigen Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene („Jugend musiziert“ „Jugend forscht“, Olympiaden, Planspiele, „Jugend trainiert für Olympia“ usw.)

- **Vergleichsarbeiten/ Abiturprüfungen :**

- gezielte Vorbereitung auf Vergleichsarbeiten und Abiturprüfungen;
- Einordnung von „Kompetenztests“ und „Besonderen Leistungsfeststellungen“ sowie Abiturprüfungen als Mittel zur Bestimmung der Erreichung von Qualitätsstandards;

2.1.2 Fachkonzept des musisch-künstlerischen Profils

Der Lehrplan „Künstlerisches Profil am Gymnasium“ fordert unter der Thematik „Ziele und Aufgaben des künstlerischen Profils“ u. a. die „Förderung künstlerischer Interessen, Begabungen und Fähigkeiten“, die „Erweiterung des Repertoires an künstlerischen Techniken“, die „Ausprägung des Verständnisses für Gesamtkunstwerke“, die „Vernetzung von Kunst, Musik und darstellendem Spiel“ und die Durchführung von „Inszenierungen“.

Um den Lehrplananforderungen Rechnung zu tragen und den künstlerischen Eigenanteil umzusetzen („Schulen können bis zu 50% der zentral vorgegebenen Inhalte durch selbständige ersetzen“ - Seite 4), hat das Gymnasium Markneukirchen einen eigenständigen Lehrplan für das künstlerische Profil entwickelt, der in keinem anderen Gymnasium der Region in dieser Art und Weise vergleichbar umgesetzt wird.

Neben dem für alle Jahrgangsstufen durchgängig angebotenen Klassenmusizieren wird die Selbstständigkeit und Spezifik unseres Lehrplans v. a. durch die jährliche Inszenierung des Gesamtkunstwerkes **Musical** (mit Bühnenarbeit, Malerei, Probenarbeit, Orchester, Chor, Solisten, Ballett, Schauspiel...) mit jeweils mehr als 10 öffentlichen Vorstellungen im Theater Bad Elster deutlich.

Für Schüler mit großem Interesse für Musik, Kunst und Schauspiel ist die 3-jährige Ausbildung von Klasse 8-10 innerhalb des musisch-künstlerischen Profils und die Arbeitsgemeinschaft Musical in den Klassen 11 / 12 somit von großer Bedeutung, besonders bei einer geplanten künstlerischen Berufswahl.

Bläserklassen stellen eine besondere Form des „Klassenmusizierens“ dar. Teilnehmende Schüler, i. d. R. musikalische Vorkenntnisse, lernen in zwei Jahren (Klasse 5/6) ein Blasinstrument im Schulunterricht spielen.

Unsere Musiklehrer vermitteln den Schülern in 3 Wochenstunden die Grundlagen des Musizierens mit Blasinstrumenten (bzw. Streichinstrumenten). Sie werden dabei von Lehrkräften der Musikschule Markneukirchen unterstützt.

Gemeinsames Musizieren unterstützt die geistige und motorische Entwicklung von Heranwachsenden. Teamfähigkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und Unterstützung, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Merkfähigkeit, mit anderen Worten - soziale Kompetenz und Intelligenz werden umfassend gefördert. Junge Menschen, die ein Instrument beherrschen, haben einen anderen Zugang zur Musik und zur Kultur an sich.

Seit dem Schuljahr 2009/10 werden die Bläserklassen auch in der 7. Jahrgangsstufe (im Rahmen von GTA) weiter geführt. Parallel dazu können sich die jungen Musiker vertiefend an der Musikschule ausbilden lassen, um in einem verschiedenen Schulensemble bzw. in einem städtischen Orchester zu spielen.

2.1.3 Fachkonzept des naturwissenschaftlichen Profils

Das naturwissenschaftliche Profil dient der Entwicklung von Wissen, Kompetenzen und Werten, die für die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und Problemen der Gegenwart und Zukunft bedeutsam sind.

Aus dem Beitrag zur allgemeinen Bildung ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Erwerben anwendungsbereiten Wissens zur Erschließung der Zusammenhänge in Natur und Technik
- Vertiefen und Vernetzen der naturwissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen
- Entwickeln der Bereitschaft und Fähigkeit zu verantwortungsbewusstem Umgang mit Ergebnissen naturwissenschaftlicher Forschung insbesondere hinsichtlich der Auswirkungen auf die Natur

Große Bedeutung kommt dabei der ganzheitlichen Betrachtung naturwissenschaftlicher Sachverhalte in verschiedenen Perspektiven zu.

Experimente, Exkursionen, Medienarbeit und projektorientierter Unterricht sind wesentliche Bestandteile des Lehr- und Lernprozesses. Das Darstellen und Auswerten von Tabellen, Diagrammen, Karten und Grafiken gehören zu den typischen Arbeitsweisen. Zum Verständnis werden Modelle genutzt oder entwickelt.

2.1.4 Förderkonzept

Das Förderkonzept zielt darauf ab, jedes Kind nach seinen ganz individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Begabungen zu fördern. Dabei wird von einem breiten Spektrum möglicher Begabungen ausgegangen: intellektuelle, künstlerisch-kreative, motorische und soziale Begabungen. Begabung wird dabei als dynamische Komponente verstanden, die entwicklungs- und damit förderfähig ist. Ziel der Förderung ist es einerseits, Lernversagen zu vermeiden, andererseits aber auch die Leistungspotentiale begabter Schüler weiterzuentwickeln.

Im Rahmen dieses Konzepts sollen die Schüler betreut werden, bei denen ein Bedarf nach Förderung über den Unterricht hinaus vermutet werden kann, also sowohl leistungsschwache als auch besonders leistungsstarke Schüler, aber auch solche, die - unabhängig vom schulischen Leistungsstand - eine besondere Begabung auf einem bestimmten Gebiet mit-bringen.

Allgemeine Förderangebote am Gymnasium Markneukirchen:

Die Förderung der Schüler erfolgt zunächst im Rahmen des Unterricht, z. B. durch differenzierte Aufgabenstellungen, Projektarbeiten, Gruppenarbeit u. ä.

Folgende Angebote ergänzen die Förderung im Unterricht:

- Lernen lernen
- Hausaufgabenbetreuung im Rahmen des Ganztagsangebotes
- Suchtprävention
- Gewaltprävention
- Schülersanitätsdienst
- Berufsorientierung

Förderung bei Leistungsschwächen

Große Verantwortung kommt den Klassenleitern und Fachlehrern zu, wenn es darum geht, Lernstörungen zu erkennen und deren Ursachen zu ergründen, z. B.:

- in kritischen Phasen der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler,
- bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder
- bei Veränderungen des familiären Umfeldes
und angemessen zu reagieren, z. B. durch Vermittlung von
- speziellen Fördermaßnahmen durch Fachlehrer
- Lernpatenschaften durch ältere Mitschüler
- Nachhilfeunterricht

Förderung bei Leistungsstärken

Ausgehend von zu fördernden intellektuellen, künstlerisch-kreativen, motorischen und sozialen Begabungen kann eine Förderung erfolgen durch

- Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden
- AGs zur Förderung spezieller Begabungen, z. B. Ma-AG
- Teilnahme an regionale Fachzirkeln (Ma, Ch)
- Spezielle Aufgaben / Rollen beim Musical/Theater.
- Bläserklassen / Streichergruppen (als besondere Form des Klassenmusizierens)

2.2 Schulkultur entwickeln

Bei der Entwicklung unserer Schulkultur setzen wir uns folgende Schwerpunkte:

- **Aufrechterhaltung eines förderlichen Schulklimas** (s. [Anhang B](#) Schultraditionen und [Anhang G](#) Hausordnung)
- **Optimierung des Ganztagschulkonzeptes**

Schon seit einigen Jahren erfüllt unser Gymnasium die inhaltlichen und formalen Kriterien einer Schule mit Ganztagsangebot (in teilweise gebundener Form). Deshalb arbeiten wir seit dem Beginn des Schuljahres 2005/06 nach einer Gesamtkonzeption, die der Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zum Ausbau von Ganztagsangeboten entspricht.

Bestehende Fördermaßnahmen, AG-Angebote und schulspezifische Projekte können in diesem Rahmen fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Ganztagschule bedeutet nicht, dass die Kinder länger bleiben müssen, sie können aber zusätzliche Angebote nutzen. Wer sich für bestimmte Zusatzangebote entscheidet, ist allerdings schon auf dem besten Wege dahin, ein Ganztagschüler zu werden.

Dennoch will das Gymnasium Markneukirchen kein Freizeitzentrum werden und auch nicht in Konkurrenz zu Vereinen, Kirchen und anderen Trägern der Jugendarbeit treten. Im Mittelpunkt standen bisher die hauseigenen musischen Projekte wie das Musical und das Klassenmusizieren sowie die differenzierte Förderung der Schüler (Lernen lernen, Hausaufgabenbetreuung, gezielte Nachhilfe), ebenso das Angebot im naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereich. Im kommenden Schuljahr sollen besonders IT-Angebote hinzukommen.

Für die kommenden Jahre muss beachtet werden, dass mit Übergang des Lehrereinsatzes aus dem Ergänzungsbereich der Schule in den Honorarbereich Angebote durch Lehrkräfte wegfallen könnten und externe Betreuer gewonnen werden müssen.

- **Laufende Anpassung des Präventionskonzept an die schulischen Gegebenheiten** (s. [Anhang F](#) Gesundheitsförderung / Sucht- und Gewaltprävention / Kriseninterventionsplan)
- **Weitere Professionalisierung des Schulmanagements** (s. [Anhang A](#) Organigramm und Bezug zum Fortbildungs- und Personalentwicklungskonzept)
- **Studien- und Berufsorientierung als wichtiger Aspekt im Übergangmanagement Schule – Beruf** (s. [Anhang D](#) Kooperation und [Anhang E](#) Regionalkonzept Schule - Wirtschaft)